

Ladleif ARCHITEKTEN BDA

Reproduktion

alte und neue kunst
2006

Herausgeber:
Periodische Berichte des Vereins für Christliche Kunst
in den Bistümern der Kirchenprovinz Paderborn e.V.
Paderborn, Erfurt, Fulda und Magdeburg

Bauliche Erneuerungen für St. Familia, Kassel

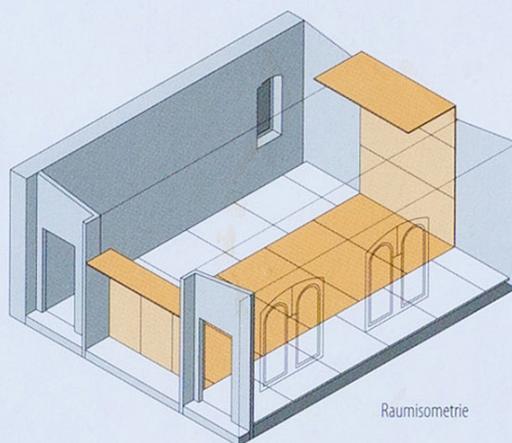
Meinrad Ladleif

Die Taizé-Kapelle der kath. Kirchengemeinde St. Familia, Kassel – ein Ort der Stille

*Backstein, wo du hinsiehst, Backstein.
Kalk´ ihn und lass den Ahorn rein!*

Dieser kleine Reim ging mir bei der Arbeit an der Taizé-Kapelle lange nicht aus dem Kopf. Er fiel mir zum ersten Mal in Umbrien ein – nach dem Besuch eines Raumes, den sich Franz von Assisi im Kloster „Le Celle di Cortona“ geschaffen hat. Bei der Gestaltung war mein Herz und mein Kopf häufig geprägt von den Orten, Geschichten und der Spiritualität der franziskanischen Einsiedeleien in Mittelitalien. Es sollte ein Ort werden, wo man Stille schätzt, die notwendig ist für ein Leben des Gebets, das dem Wort Gottes Raum gibt und eine Leere schafft, die Gott selbst füllen möchte. Wichtig war mir die Genauigkeit und Sorgfalt im Detail und in der Lichtführung. Der Raum soll anrühren und beherbergen, in Menschlichkeit. Zugleich soll man sich wahrhaft fühlen, am Fuße der Leiter des Jakob.

Zeitgleich erbaut (ca.1898) mit der nebenstehenden Kirche St. Familia diente der Raum den Mitgliedern der Gemeinde als Ort gemeinschaftlicher Versammlung. In den 1930er Jahren treffen sich hier NS-Regimekritische Jugendgruppen. Im zweiten Weltkrieg wird die Kirche zerstört. Der Wiederaufbau verändert die Grundriss- und nutzungsspezifische Situation nicht. Zur Veränderung kommt es erst 1972 nach dem Bau des Gemeindezentrums neben der Kirche. Der Raum verliert seine Nutzung; er wird für zwei Jahrzehnte zur Abstellkammer.



Anfang der 90er Jahre, nach sparsamster Renovierung ohne jeden Charme, entwickelt sich hier ein interkonfessioneller Begegnungsraum. 2004 entschließt sich die Gemeinde, unter Leitung von Dechant Harald Fischer, dem Ort ein neues Gesicht zu geben.

Nachdem ich 2002 bereits das Gemeindehaus saniert und umgebaut hatte und mich im Kreis der Gemeinde vertrauensvoll eingebunden fühle, erhielt ich den Auftrag für den Umbau. Ziel war es, einen Ort zu schaffen, an den jeder kommen kann – einen Ort der allen Menschen offen steht, an dem man sich eine halbe Stunde Auszeit nehmen und ungestört sein kann – einen Ort zum Anhalten, Innehalten, Ausruhen, Meditieren und Beten. Inmitten der hektischen und lärmenden Stadt sollte ein Raum entstehen, der bietet, was in der Stadt schwer zu bekommen ist: Ruhe. Ruhe sollte auch bei der Gestaltung das Leitmotiv sein.

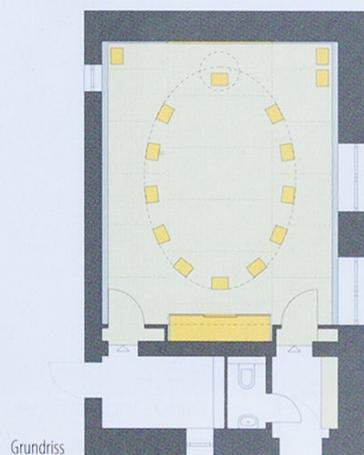
Der neue Raum ist entstanden durch großes, ehrenamtliches Engagement handwerklich geschickter Gemeindemitglieder. Gemeinsam wurde der Raum von altem Putz befreit. Kalkfarbe mit Marmormehl gibt den Wänden eine strahlende Klarheit. Ein differenziertes Lichtkonzept garantiert die Erzeugung



Innenraum der Taizé-Kapelle

vielfältiger Raumstimmungen. In diese rohe, gekalkte Mauerwerksschale legt sich, abgelöst durch eine Fuge, der Boden aus 1,25 x 2,50 m großen Ahorn-Vollholzplatten. Wand-, Deckenvertäfelung und Möbel – alles aus einem Material – sind mit weiß pigmentiertem Öl behandelt, klar und duftend. Der Besucher lässt seine Straßenschuhe – und mit ihnen den Alltag – im Vorraum. Auf Filzpantoffeln betritt er den Raum.

Die Ausstattungsgegenstände wurden eigens für den Ort entworfen und angefertigt: das Kreuz aus rostigem Flachstahl mit Ahornkorpus, der mit der Wandvertäfelung und dem Boden verschmilzt, die Glasvase mit der Rose, der Leuchter aus Stahl, die Ikone, das Glasfenster.

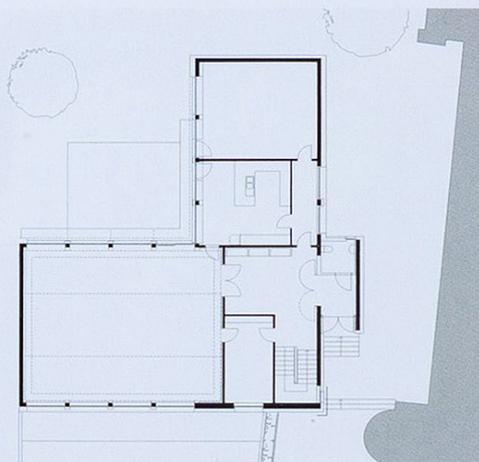


Sanierung und Umgestaltung des Alfred-Delp-Hauses

Das Gemeindezentrum der katholischen Pfarrgemeinde St. Familia, 1972 in Fertigbauweise errichtet, war nach dreißig Jahren sanierungs- und erneuerungsbedürftig. Durch die finanzielle Hilfe des Bonifatiuswerkes Paderborn, des Bischöflichen Generalvikariates Fulda und all der engagierten Mitglieder der Gemeinde konnten die Mittel dafür aufgebracht werden.

Das Haus erhielt eine neue, wärmegeämmte Fassade, neue Fenster und ein neues Dach. Heizung, Sanitär- und Elektroinstallationen wurden vollständig erneuert und auf den Stand der Technik gebracht. Der über 100 m² große, von Grund auf erneuerte Saal wird zum „Wohnzimmer“ von St. Familia; er erhielt große Fenster zum Garten und einen ebenerdigen Zugang. Die Küche wurde in das Zentrum des Gebäudes verlegt und ist zu einem neuen Ort der Kommunikation geworden. Den Freiraum haben wir zu einem durch Hecken eingefassten Hof umgestaltet; im Mittelpunkt der alte Kirschbaum mit einer Sitzbank. Im Untergeschoß konnten wir eine Bewegungs- und Spielfläche für die Kinder hinzugewinnen. Auch die Jugend- und Gesprächsräume erstrahlen in neuem Glanz.

Architektur heißt immer, mit dem Licht zu bauen. Bei der Erneuerung kam es uns deshalb auf die Regie des natürlichen und künstlichen Lichtes an. In der Bibel finden wir zahlreiche Zitate, in denen das Göttliche mit dem „großen Licht“ verglichen wird. In all diesen Bildern bedeutet das Licht, das uns täglich begleitet, als Blick auf die Schöpfung und auf alles Leben, schlechthin Verheißung und Hoffnung. Im Licht ist der „überlichtete, selbst undarstellbare Gott in seiner Schönheit“ erlebbar.



Grundriss Erdgeschoss

Kommen Sie in das neue Haus und spüren Sie es mit allen Sinnen. Ich hoffe, es ist uns gelungen, daß der Raum uns allen gut tut wie ein Gnadenmantel.

„Die gemeinsame Mitte, der personale Gott, der uns anspricht und den wir anrufen, macht den Menschen zum Menschen und die Gemeinschaft zur Gemeinschaft.“

(Alfred Delp: „Im Angesicht des Todes“)

„...Verschwenden sollst Du mit Liebe! Denn ich will dir Perlen meiner Krone schenken... Verschwenden sollst du mit Liebe! Und mit schmelzendem Jubel meine Feste umgölden. Und die Schwermet, die über Jerusalem trübt, mit singenden Blütendolden umkeimen.“

(Else Lasker-Schüler: „Das Lied der Gesalbten“)



oben: erneuertes Gemeindezentrum St. Familie, Kassel, Ansicht von der Freifläche des Hofes
unten: Ansicht von Zugangsseite. Der Haupteingang ist der Kirche zugewandt.